

## ERWACHSENENBILDUNG

# SUMMARIUM

### ADULT EDUCATION

The theme of the first issue of *Educatio* this year is adult education. The first in the row of papers is Tamás T. Kiss' study on the history of adult education in Hungary. Dénes Koltai lists the tasks lying ahead relative to adult education, Andor Maróti describes the grounds of the enlightening attitude.

András Benedek in his study starting from the governmental programme throws light onto the political, social and economical background of the formulating Adult Education Act, and onto the possible ways of handling the consequences of the social changes in the last decade. The title *Winners from Losers?* obviously suggests that it is our common aim to support those who are left behind in qualifications and training, and to guarantee lifelong education for all. This governmental aim is supported statistically by István Polónyi. These two papers sum up the political and social relevance and importance of adult education and also its financibility and thriftiness. István Polónyi states that although we are far behind in this field, still to reach up to the standards of European Union does not cost much more than to support and aid the presently long-term unemployed masses of people. Naturally, effective development is only possible through appropriate legislation and reasonable state support and subsidy.

Sarolta Pordány writes about the main tendencies in European adult education, Éva Szakos relating to an international conference points out the conceptual differences and uncertainties and the connections and diversities between pedagogy and andragogy. On her opinion a good solution would be provided by introducing the theory of the so called "constructivist learning".

The column "Panorama" features shorter writings of foreign authors – Ekkehard Nuissl, Joachim H Knoll, John Field, Ewa Przybylska, Rolf Arnold, John Oxenham, Paul Belanger – who are internationally acknowledged experts of adult education. Among these articles some are considering one country e.g. Germany, Great-Britain, Poland, some are dealing with regions, and we can also find theoretical works.

Heribert Hintzen in his study published in German analyses the German-Hungarian bilateral connections in the field of adult education.

The column "Reality" through interviews made in Pilisborosjenő focuses mainly on the problems of quality, in-service teacher training and accreditation process. The articles in the other columns return to the issue of adult education. Among these it is well worth mentioning the Melbourne Declaration translated and published in almost full length which probably will arouse the interest of colleagues, experts and students working in the field of adult education.

*(Written by János Tibor Karlovitz – Translated by Csilla Degovics)*

## ERWACHSENENBILDUNG

Die erste *Educatio*-Nummer dieses Jahres, von *Heribert Hinzen* redigiert, behandelt das Thema Erwachsenenbildung.

Die erste Abhandlung stammt von *Tamás T. Kiss* und trägt den Titel *Geschichte der Erwachsenenbildung in Ungarn*. Danach beschreibt *Dénes Koltai* die Aufgaben, die vor der Erwachsenenbildung stehen, während *Andor Maróti* die Existenzberechtigung der sog. aufklärenden Attitüde erläutert.

Der Aufsatz von *András Benedek* geht vom Regierungsprogramm aus und versucht, die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Hintergründe des sich formierenden Erwachsenenbildungsgesetzes, sowie die Behandlungsmöglichkeiten der Konsequenzen, die sich aus den gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte ergeben, zu beleuchten. Der Titel des Aufsatzes (*Gewinner aus Verlierern?*) weist eindeutig darauf hin, dass es unser gemeinsames Ziel ist, uns jener anzunehmen, die im Ersten Bildungsweg zurückblieben, bzw. von dort gänzlich ausfielen, und ihnen die Möglichkeit des lebenslangen Lernens in Form eines staatsbürgerlichen Rechtes zu sichern. Diese Regierungsabsicht erhält durch die ökonomischen Berechnungen *István Polónyi's* Unterstützung. Die zwei obigen Abhandlungen fassen sozusagen die politisch-gesellschaftliche Wichtigkeit und Bedeutung des Themas zusammen und erörtern dessen Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit. *Polónyi* beweist in seiner Arbeit, dass es, obwohl unser Rückstand auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung riesengroß ist, kaum mehr Geld zur Erreichung der EU-Normen, als zur Aufrechterhaltung der jetzigen Lage (finanzielle Unterstützung der Dauerarbeitslosen, bzw. der von Arbeitslosigkeit gefährdeten Massen) aufgewendet werden müßte. Selbstverständlich ist ein erfolgreiches Vorwärtkommen nur durch geeignete gesetzliche Regelung, sowie durchdachte staatliche Unterstützungen möglich.

*Sarolta Pordány* nimmt die wichtigsten Richtungen in der europäischen Erwachsenenbildung ins Visier, während Frau *Éva Fekete Szakos*, unter dem Vorwand einer internationalen Konferenz, eine Übersicht der begrifflichen Unterschiede und Unklarheiten liefert. Auch ist es sie, die die Beziehungen zwischen Andragogie und Pädagogik, die mal scharf voneinander abgrenzender, mal ineinander fließender, nicht abgrenzbarer Natur sind, kurz skizziert.

Im Teil *Panorama* findet der Leser meist kurze Schriften ausländischer Autoren, die als international anerkannte Vertreter und Experten der Erwachsenenbildung gelten (*Ekkehard Nuissl*, *Joachim H. Knoll*, *John Field*, *Ewa Przybylska*, *Rolf Arnold*, *John Oxenham* und *Paul Bélanger*). Unter den Artikeln befinden sich sowohl Landesstudien (Deutschland, Groß-Britannien, Polen), als auch mehrere Staaten umfassende, also regionale Analysen, sowie auch eher theoretische Schriften.

*Heribert Hinzen* analysiert in seinem deutschsprachigen Aufsatz internationale Beziehungen und ihre Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung – vor allem anhand einer Fallstudie zur Ungarisch-Deutschen Partnerschaft.

Die Interviews des Teils *Wirklichkeit* wurden in Pilisborosjenő aufgenommen, und behandeln vor allem Fragen der Qualität, der Lehrerweiterbildung, der Akkreditation, der Qualitätssicherung in der Pädagogik; die restlichen bekannten Teile der Zeitschrift kehren wieder zum ursprünglichen Thema der Erwachsenenbildung zurück. Von diesen ist vor allem die fast vollständige Übersetzung der Deklaration der Konferenz von Melbourne erwähnenswert, von der anzunehmen ist, dass sie auf großes Interesse unter Vertretern des Faches, sowie unter Studierenden stoßen wird.

(Text von *Janos Tibor Karlovitz* – übersetzt von *Gábor Tomasz*)